

Agit-Prop-Kommission in Aktion

Die Parteileitung des Chemiefaserwerkes „Friedrich Engels“ in Premnitz arbeitet in den letzten Monaten der verstärkten politisch-ideologischen Offensive wieder systematisch mit der Kommission für Agitation und Propaganda. Die Parteileitung war einfach dazu gezwungen, denn ohne eine einigermaßen gut funktionierende Kommission ist es schlecht möglich, die politischen Grundfragen offensiv mit unseren Menschen zu diskutieren. Die Situation zu Beginn des Produktionsaufgebotes in unserem Betrieb soll das zeigen.

Es entwickelte sich erst wie eine früher übliche Verpflichtungsbewegung, und viele Kollegen schlossen sich an. Es gab kaum Auseinandersetzungen. Wir hatten eine ideologische Windstille im Betrieb, obwohl bei unseren Arbeitern eine Reihe Grundfragen zu klären waren. Es ging alles etwas reibungslos vor sich, weil wir ungenügend die Diskussion darüber führten, daß das Produktionsaufgebot eine konsequente politische Aussage zum Arbeiter-und-Bauern-Staat ist, daß der Kampf um den Friedensvertrag von jedem einzelnen am Arbeitsplatz mit entschieden wird und daß es mit einem Lippenbekenntnis nicht getan ist. Als wir das änderten und die Hauptlosung des Produktionsaufgebotes, „in der gleichen Zeit für das gleiche Geld mehr zu produzieren“, in den Mittelpunkt rückten, spürten wir, wie notwendig es war, in den Köpfen Ordnung zu schaffen.

Unsere Menschen müssen die Reserven aufspüren. Dieses Aufspüren setzt voraus, daß sie wissen, warum sie das tun. Es mußte zu einer Ehrensache eines jeden Arbeiters werden, die Arbeitszeit restlos auszunutzen und jeglicher Bummelei den Kampf anzusagen. Diesen Kampf mußte die Parteiorganisation konkret führen, und es kam darauf an, die Mittel und Methoden der politischen Agitation besser zu nutzen. Eine entscheidende Rolle spielt dabei die Kommission für Agitation und Propaganda. Es soll hier gesagt werden, wie unsere Kommission die Genossen Agitatoren durch Flugblätter, wir nennen sie „Argument der Woche“, im politischen Gespräch unterstützt.

Einiges zur Zusammensetzung unserer Kommission für Agitation und Propaganda. Wir sind der Auffassung, daß gerade die Zusammensetzung für eine wirkungsvolle und zielgerichtete Agitation entscheidend ist. Früher war es so, daß der Kommission ausschließlich hauptamtliche Funktionäre angehörten. Wir haben das geändert. Unsere Kommission setzt sich aus 19 Genossinnen und Genossen zusammen, außer hauptamtlichen Funktionären sind darunter gute Agitatoren aus den Abteilungsparteiorganisationen, die in der Produktion tätig sind. Um eine gute schriftliche Agitation zu entwickeln, haben wir auch einen Genossen dabei, der Mitglied des Zirkels Schreibender Arbeiter ist. Es fiat sich in der Arbeit unserer Agitationskommission weiterhin bewährt, zur Beratung spezieller politischer Fragen, die in einer Abteilung eine Rolle spielen, bewährte Agitatoren dieser Abteilungsparteiorganisation mit hinzuzuziehen. Dadurch ist es uns besser möglich, konkret zu argumentieren, und wir reden nicht allgemein mit politischen Lehrsätzen über die Köpfe hinweg.

Flugblatt und Meinungsstreit

Was ist ein Argument der Woche und wie kommt es zustande? Es muß hier gesagt werden, daß früher Argumentationen in der Regel nur von Genossen der Bildungsstätte oder von der Parteileitung ausgearbeitet wurden. Die Agitationskommission selber hatte daran keinen Anteil. Politisch waren diese schriftlichen Materialien wohl richtig, aber sie blieben zumeist sehr allgemein. Sie kamen unregelmäßig und bissen nicht richtig zu, weil sie aus der Anonymität nicht herauskamen.

Wir sind jetzt dazu übergegangen, nachdem die Parteileitung festgelegt hat, zu welchem Problem das Argument geschrieben werden soll, mit der Ausarbeitung des aktuellen Argumentes jeweils einen oder zwei Genossen der Agit-Prop-Kommission zu betrauen. Das war gar nicht so einfach durchzusetzen. Wenn wir uns in der Agitationskommission mit den für das Schreiben in Frage kommenden